

„Fake News“ der Barockmusik virtuos interpretiert

Vermeintliche Originale des Barock, im Minoritensaal entstaubt und feinfühlig interpretiert.

Eva Maria Pollerus leitete das Orchester Recreation durch manch vermeintliches Original aus dem 18. Jahrhundert. Als Aufhänger diente das „Albinoni-Adagio“, das tatsächlich erst im 20. Jahrhundert von Remo Giazotto komponiert wurde und von den Musikern zwar im alten Stil, aber modern entstaubt wurde. Das Cembalo trat immer wieder solistisch hervor, in Bachs Konzert in f-Moll BWV 1056 wollten die Streicher aber nicht recht auf Pollerus' Zug aufspringen. Die Grazer Cembalistin ummantelte das Programm gekonnt mit einzelnen Solostücken



**Die Cembalistin
Eva Maria Pol-
lerus** KMETITSCH

von Bach bis zum Zeitgenossen Mahmudián Babák und schuf dabei Raum und Ruhe.

Ein weiterer potentieller, aber deshalb nicht minder schöner „Fake“ wurde mit dem Pergolesi zugeschriebenen Konzert für Flöte und Orchester präsentiert. Heide Wartha zeigte sich im Adagio feinfühlig, überzeugte als Solistin jedoch auch in ihrem virtuos freien Spiel. Im Concerto grosso von Charles Avison mischte sich der italienische Stil der Scarlatti-Vorlage wunderbar mit dem starken Puls aus der britischen Feder.

Katharina Hogrefe